

## WEITERE WEIHUNGEN GERETTETER

Meine dem Gedächtnis von A. I. Zaicev gewidmete Studie "Danksagungen Geretteter an die Götter"<sup>1</sup> war bereits gesetzt, aber noch nicht erschienen, als mir neue Zeugnisse bekannt wurden. Sie sollen hier zu Ehren Alexander Gavrilovs als eine Fortsetzung des älteren Artikels vorgelegt werden. Bei Inventarisierungsarbeiten in der Abklatschsammlung des Institute for Advanced Study in Princeton fiel mir der Abklatsch einer seinerzeit im Museum von Volos aufbewahrten, noch unveröffentlichten Weihung auf, die sich zu den in jener Studie gesammelten Zeugnissen gesellt. Der Stein trägt die Inventarnummer 321 des Museums von Volos, dürfte aber, wie viele der dort verwahrten Inschriften, aus Larisa stammen (siehe unten). Ob er im Museum noch vorhanden ist, kann ich nicht sagen; ich habe ihn bei zwei mehrwöchigen Aufenthalten dort in den Jahren 1966 bzw. 1967 nicht gesehen. Auch weiss ich, beim Fehlen aller Aufzeichnungen, nicht, wann und durch wen der Abklatsch an das Institute in Princeton gelangt ist.<sup>2</sup>

Die neun Zeilen des Textes gliedern sich in zwei in ihrer Schrift verschiedene und durch einen freien Raum zwischen den Zeilen 4 und 5 voneinander abgehobene Teile. Die ersten vier Zeilen sind in kleinen, eng aneinander gerückten und etwa 0,8–0,9 cm hohen, Buchstaben geschrieben; die Zeilen sind dort durch einen sehr geringen Abstand von 0,4 cm voneinander getrennt, die Schrift wirkt flüchtig. Die folgenden fünf Zeilen haben grössere, etwa 1,1 cm hohe, und weiter auseinanderstehende Buchstaben; sie sind sorgfältiger geschrieben, und der Abstand zwischen den Zeilen ist mit etwa 0,8 cm grösser als im oberen Teil der Inschrift. Das Ganze macht den Eindruck, als seien die Teile zu verschiedener Zeit auf den Stein gekommen, zuerst die Liste der Namen in 5–9, danach die eigentliche Weihung der ersten vier Zeilen. Gleichwohl deuten die Formen der Buchstaben darauf hin, dass beide Teile, die dem Anschein nach von zwei verschiedenen Händen herrühren, doch im wesentlichen der gleichen Zeit angehören, d. h. kurz nacheinander aufgezeichnet wurden. *Alpha* mit gerundeter Querhaste, *Theta*, *Ny*, das kleine *Omikron*, *Ypsilon* und *Omega* sind in ihrer wesentlichen Gestalt überall

---

<sup>1</sup> *Hyperboreus* 7. "In memoriam A. I. Zaicev" (2001) 301–307.

<sup>2</sup> Eine am 27. Mai dieses Jahres über das Deutsche Archäologische Institut in Athen an die zuständige Ephorie gerichtete Anfrage war drei Monate später, am 28. August 2002, noch unbeantwortet.

gleich. Ein Datum im 2. Jahrhundert v. Chr. ist mir wahrscheinlicher als ein späteres.

Der vom Abklatsch gelesene Text lautet wie folgt:<sup>3</sup>

..... ηι . ω̣σ̣ α  
 [A]ἴσχυλος Σω-  
 [π]άτρου καὶ οἱ συν-  
 4 ανασωθέντες  
 1 Zeile frei  
 Ἄντιγονος  
 Κρατέρου  
 Εὐδημίδης  
 8 Ἄγαθωνος  
 Ἀριστομένης  
 -----

Aischylos und wenigstens drei andere (es muss offen bleiben, wie viele es ursprünglich waren), die sich als "Mitgerettete" bezeichnen (συνανασωθέντες), haben mit diesem Denkmal offenbar einer Gottheit für ihre Rettung aus einer Gefahr gedankt. Die Gottheit lässt sich wegen des schlechtrn Zustands der ersten Zeile nicht bestimmen. Ich glaubte zunächst lesen zu können ....ηι σω̣τε, und ich vermutete σω̣τείραι und unter den Göttinnen, die dieses Epitheton führen, Tyche: [Τύχη]ηι. Als Retterin ist Tyche durchaus in einer ihrer Eigenart angemessenen Rolle, und sie ist mit diesem Epitheton auch bezeugt, bei den Dichtern (Pind. *Ol.* 12, 3: σώτειρα Τύχη; Aisch. *Agam.* 664: Τύχη σωτήρ) und in Inschriften wie im Brief Seleukos' I. an Milet, mit dem er den θεοὶ σωτήρες Weihgeschenke übersendet, von denen das erste eben eine für Ἄγαθὴ Τύχη bestimmte Phiale ist (Welles, *RC* 5, Zeilen 5–6 bzw. 22). Besonders bezeichnend ist die Weihung des Altars der *Fortuna Redux* durch Augustus im Oktober des Jahres 19, von der er selbst in seinem Tatenbericht spricht; die griechische Fassung des *Monumentum Apolloniense* gibt dort βωμὸς Τύχης Σωτηρίου (*Res gestae* 6, 11).

Sicher ist in der ersten Zeile jedoch nur das *Eta*, direkt über dem *Ypsilon* von Aischylos der zweiten Zeile, und danach ein *Iota*, was auf den Dativ eines Femininums, d. h. auf die Namensendung einer weiblichen Gottheit, führt, der der Dank der Geretteten gilt. Es ist gut möglich, aber eben nicht sicher, dass es Tyche war. Dem *Iota* folgt Platz für einen (nicht lesbaren) Buchstaben, danach der untere Teil eines *Omega*, dann der untere Teil eines

<sup>3</sup> Für seine Hilfe bei der Lesung der ersten Zeile bin ich Stephen Tracy dankbar verpflichtet.



Weihung, Αἴσχυλος Σωπάτρου, in Larisa am Beginn des 1. Jahrhunderts v. Chr. Αἴσχυλεινη Σωπάτρου stellt (SEG 42, 599, 9), wo die Kombination beider Namen entschieden dafür spricht, dass auch Aischylos und seine Gefährten Bürger dieser Stadt waren.

Zwei weitere Weihungen dieser Art, die beide schon vor langer Zeit veröffentlicht wurden, sind mir soeben erst bekanntgeworden, als ich zwei neue Bände der Kölner Serie *Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien* sah. Die eine stammt aus Kibyra und wurde zuerst 1895 von G. F. Hill, in recht vorläufiger Form, bekanntgemacht.<sup>5</sup> Sie findet sich jetzt, nach Verbesserungen durch andere Forscher, im Band 60 der genannten Serie, herausgegeben von Thomas Corsten<sup>6</sup> und lautet in dessen Übersetzung:

[Ich, - - -] aus Laodikeia  
danke dem Gott, dass ich  
gerettet wurde, und der Tyche der  
Stadt und dem Dionysios, dem  
Sohn des Dionysios, dem Arzt,  
der mich behandelt hat.<sup>7</sup>

Es ist offenkundig, dass die Frau von einer Krankheit genesen ist, da ihr Arzt zu denen gehört, denen sie für ihre Rettung dankt. Der erste Dank aber gilt dem rettenden Gott, unter dem, obwohl er in ungewöhnlicher Weise nicht mit Namen genannt wird, den Umständen nach wohl Asklepios zu verstehen ist.<sup>8</sup> Merkwürdig ist, dass neben ihm an zweiter Stelle auch die Tyche der Stadt als mitrettende Gottheit in den Dank einbezogen wird.

Die andere Inschrift wurde 1895 in Philomelion, verbaut in der Mauer der Tasch-Medresseh, gefunden und zuerst wenige Jahre später von Alfred Körte veröffentlicht<sup>9</sup> zuletzt, nach anderen, fast gleichzeitig von Reinhold Merkelbach und Josef Stauber, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten* 3 (Köln 2001) 391, Nr. 16/55/01, und von Lloyd Jonnes in Band 62 der oben genannten Serie.<sup>10</sup> Sie lautet in der Übersetzung von Merkelbach und Stauber:

<sup>5</sup> JHS 15 (1895) 121, Nr. 6.

<sup>6</sup> *Die Inschriften von Kibyra* 1 (Köln 2000) 113, Nr. 83.

<sup>7</sup> [ ]ΑΙΑΝΗ [Λα]οδικίς / εὐχαριστῶ τῷ θεῷ, ὅτι / ἐσώθη[ν], καὶ τῇ Τύχη τῆς / πόλεως καὶ Διονυσίῳ Διονυσίου ἰατρῷ τῷ / θεραπεύσαντί με.

<sup>8</sup> Nicht auszuschliessen ist jedoch, dass es sich um einen lokalen Gott handelt, der in seinem Bereich so bekannt war, dass er schlechthin "der Gott" genannt wurde.

<sup>9</sup> AM 25 (1900) 443–444, Nr. 76.

<sup>10</sup> *The Inscriptions of the Sultan Dagi* 1 (*Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien* 62 [Köln 2001]) 20, Nr. 44.

Für den Sohn der Leto, den rettenden, und für den König Helios hat Menestratos, der Sohn des Epatorix, einen heiligen Altar für die Unsterblichen gelobt; nun, wo er gerettet ist, hat er ihn aufgestellt für die gerechtesten und frömmsten Götter.<sup>11</sup>

Die Weihung gilt dem rettenden Apollon und dem König Helios. Ihnen hatte der in irgendeiner Gefahr schwebende Menestratos, der Sohn eines Mannes mit keltischem (galatischem) Namen, einen Altar gelobt, den er nun, nach seiner Rettung, ihnen darbrachte, da sie sich (durch den Akt seiner Rettung) als die gerechtesten und frömmsten Götter erwiesen hatten. Man könnte wegen der Anspielung auf die Gerechtigkeit, an eine ihm zuvor drohende Verurteilung denken, der er eben mit Hilfe beider Götter entgangen ist. Aber die überaus grosse Zahl von Weihungen an die Gottheit(en) *Hosios kai Dikaios* (es sind weit über einhundert bekannt) macht eine solche Annahme ganz unwahrscheinlich.<sup>12</sup> Es muss daher offenbleiben, aus welcher Gefahr Menestratos gerettet wurde.

Christian Habicht  
Princeton, New Jersey

В продолжение разбора свидетельств, данного в *Hyperboreus* 7 (2001) 301 – 307, привлекаются и обсуждаются еще три посвящения богам от спасенных: (1) надпись из музея в Волосе, происходящая, по-видимому, из Ларисы; (2) благодарность выздоровевшей от тяжелой болезни женщины из Кибиры во Фригии; (3) наконец, алтарь из Филомелиона, посвященный “самым справедливым и святым божествам”.

---

<sup>11</sup> [Λη]τοῖδῃ Σώζοντι καὶ Ἡλίῳ βασιλῆι  
[εὐξ]ατο βωμὸν ἀνὴρ υἱὸς Ἐπατόριγος  
[ἱερ]ὸν ἀθανάτοισι Μενέστρατος ὃν δι-  
[ασωθεῖς] θῆκε δικαιοτάτοις ἢ δ' ὄσιοισι θεοῖς].

<sup>12</sup> Vgl.: M. Riel, “*Hosios kai Dikaios* I”, *Epigraphica Anatolica* 18 (1991) 1–70; 2, *ebenda* 19 (1992) 71–103 (zur Mehrzahl θεοὶ ὄσιοι καὶ δίκαιοι S. 75), ferner *ebenda* 20 (1995) 95–100. Vgl. auch *SEG* 41, 1836.